

Universität plagt die Raumnot

Vorlesungen im nächsten Semester auch in der Mensa

Von Frank Bußmann

Außergewöhnliche Zustände erfordern außergewöhnliche Maßnahmen: Um den stetigen Studentenandrang an der von Überlast geplagten Universität zu bewältigen, plant die Hochschule im kommenden Wintersemester in ihrer Not auch, Vorlesungen in der „Studentenkantine“, der Mensa, abzuhalten.

Im Gespräch mit der **WR** äußerte sich die Uni-Spitze mit Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling und Kanzler Dr. Klaus Anderbrügge besorgt über die immer geringer werdenden Möglichkeiten, angesichts der Raum- und Personalnot flexibel zu reagieren. „Wir verwalten den Mangel nur noch“, sagte der Kanzler. Um das Lehrangebot wenigstens einigermaßen ordnungsgerecht aufrechtzuerhalten ist erstmalig vorgesehen, die Zeit der Veranstaltungen auf sieben Uhr bis 22 Uhr auszudehnen. Auch der Samstagmorgen ist im kommenden Semester für Seminare und Vorlesungen nicht mehr tabu.

Angesichts der zu erwartenden hohen Studentenzahl sehen Rektor und Kanzler die Lage als „fast hoffnungslos“ an. Neben dem Raummangel ist es die Ausstattung der Lehrenden, die sie „miserabel“



Klaus Anderbrügge (l.),
Detlef Müller-Böling

nennen. „Dieses Defizit an studentischen Hilfskräften geht letztendlich auf Kosten der Ausbildung“, befürchtet Müller-Böling.

Die im letzten Jahr angedachte Lösung, Vorlesungen in einem Zelt auf dem Campus zu veranstalten, stehe nicht mehr auf der Tagesordnung – allein schon wegen der Witterung nicht, so Anderbrügge. Auch ein erneuter Umzug in den großen Hörsaal der Fachhochschule an der Sonnenstraße sei, wie sich gezeigt habe, nicht praktikabel.

Daß es in Dortmund „trotz der bedrückenden Situation noch so gut läuft“, so Müller-Böling, „ist nur der Motivation und dem Enthusiasmus aller Beteiligten zu verdanken.“

Siehe Seite Kultur